

Berufspraktische Qualifizierung für junge Arbeitslose

Die Arbeitgeber wollen die Berufschancen von jungen Arbeitslosen ohne Ausbildung verbessern und dazu verstärkt „berufspraktische Jahre“ in Betrieben anbieten. Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt gab in Köln den Startschuß für die Initiative „Berufspraktische Qualifizierung für junge Arbeitslose“. Er hält 15 000 bis 20 000 solcher Praktikumsplätze für erreichbar. Bisher gebe es 3 000 bis 5 000 Plätze, vor allem in Bayern und Baden-Württemberg. Finanziert werden soll das Förderangebot unter anderem aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit.

Die BDA-Initiative richte sich gezielt an den „harten Kern der arbeitslosen, unqualifizierten Jugendlichen“, so Hundt. Dabei setzt die BDA vor allem auf das berufspraktische Jahr. Dies habe sich seit seiner Einführung Mitte der 80er Jahre bewährt. So sei in Bayern und Baden-Württemberg die Mehrzahl der Praktikanten vermittelt worden.

Dabei wollen laut Hundt Arbeitsämter, Bildungswerke, Betriebe und Wirtschaftsverbände ihre Kräfte bündeln, um das Angebot zu erhöhen. Beim berufspraktischen Jahr wechseln Praxiszeiten im Betrieb mit Seminarzeiten bei Bildungswerken oder anderen Trägern ab. Die Jugendlichen sollen eine Praktikumsvergütung von etwa 500 DM netto erhalten. Die Betriebe soll das Jahr nichts kosten. Finanziert werden soll das Angebot unter anderem aus 40 Millionen Mark, die das Bonner Arbeitsministerium im Rahmen des „Nationalen Aktionsplans“ zur Beschäftigung für noch unqualifizierte Jugendliche bereitstellt.

Nach: taz vom 29.04.1998

